

Konferenz der G5-Sahel in Frankreich- Vertretung aus Kaya-Châtelleraut-Herzogenaurach

Am 10. und 11. Oktober 2019 nahmen Zweite Bürgermeisterin Renate Schroff und Rosa Abel von der Stadtverwaltung (Herzogenaurach) sowie Bürgermeister Ouédraogo mit einer dreiköpfigen Delegation (Kaya) auf Einladung von Bürgermeister Abelin (Châtelleraut) an einer internationalen Konferenz zwischen Frankreich und den Mitgliedstaaten der G5-Sahel-Zone (**Mauretanien, Mali, Niger, dem Tschad und Burkina Faso**) teil.



Vertreter der trilateralen Zusammenarbeit nach der Anmeldung zur G5-Sahel-Konferenz.

Foto: Stadt Châtelleraut

Organisiert wurde die **erste sahelische Konferenz über dezentrale Zusammenarbeit** von Citées Unies France (Servicestelle für frz. Gemeinden mit intern. Engagement), dem frz. Ministerium für Europa- und Außenangelegenheiten (MEAE), in Zusammenarbeit mit dem Département Limousin, der Region Nouvelle Aquitaine und den G5-Sahel-Ländern. Fast 600 TeilnehmerInnen aus Frankreich und obengenannten Ländern fanden sich im Kongresszentrum des Freizeitparks Futuroscope nahe Poitiers und Châtelleraut zusammen, um über die Herausforderungen der dezentralisierten Zusammenarbeit zu tagen sowie über die Weiterführung von Projekten der Nachhaltigkeitsziele, die Sicherheitslage sowie die Bedrohung

durch Terror und die Vertreibung von Menschen in diesem Teil Westafrikas zu beraten. Bevor eine Reihe von Workshops angeboten wurde, erhielten die Kongressmitglieder umfangreiche Informationen über **die Gründung und die Ziele der G5-Sahel**.



Ins Leben gerufen wurde dieses G5-Bündnis 2014, um Synergieeffekte bei der Umsetzung von vergleichbaren Staatsreformen, bei der Weiterentwicklung der ländlichen Gebiete, der Ernährungssicherheit, der Bewältigung der Folgen des Klimawandels, in grenzüberschreitenden Sicherheitsfragen sowie der Korruptionsbekämpfung zu nutzen. Als eines der erreichten Ziele des G5 sorgt seit 2014 eine G5-Truppe mit 5000 Soldaten der fünf afrikanischen Länder für mehr Sicherheit in der Sahel-Zone. Weitere Ziele sind die Stärkung des Polizeiapparates und die Stärkung der Infrastrukturen der Sicherheitskräfte, jedoch keine Waffenlieferung.

Um die Sahel-G5-Länder in deren Entwicklung und der Bewahrung von Frieden nachhaltig und effizient zu unterstützen, hat sich 2017 die „**Sahel-Allianz**“ auf deutsch-französische Initiative gegründet. Mitglieder sind Deutschland, Frankreich, die Europäische Union, die Weltbank, die Afrikanische Entwicklungsbank, das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, Dänemark, Großbritannien, Italien, Luxemburg, die Niederlande und Spanien. Die BRD hat 2019 die Federführung für den Bereich Dezentralisierung und Stärkung der Kapazitäten der lokalen Behörden inne.

Mit einem Volumen von acht Milliarden Euro an Entwicklungshilfe, die die EU für den Zeitraum von 2014 bis 2020 der Sahel-Zone zugesagt hat, sowie weiteren finanziellen Mitteln (Weltbank) sollen im Wiederaufbau (Mali- vorgetragenes Beispiel: Region Zentral-Mali) sowie in den

gefährdeten Grenzgebieten, wirtschaftlich-nachhaltige Projekte und die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen (Grundbedürfnisse, Millenniumziele) in diesen Krisengebieten unterstützt werden, denn, so Jean-Marc Gravellini, Leiter des Koordinationsbüros der Sahel-Allianz in Brüssel in seinem Vortrag während des Kongresses: „ **Wir müssen den Entwicklungskampf gewinnen, um den Kampf gegen den Terror gewinnen zu können.**“

An beiden Tagen der Konferenz konnte man an verschiedenen **Ateliers** teilnehmen. Themen waren in Anlehnung an den 17 Millenniumzielen für nachhaltige Entwicklung:

http://www.bmz.de/de/themen/2030_agenda/index.html

Die Folgen des Klimawandels, Umweltschutz und Energie, Aufbau der Gemeinden nach der Dezentralisierung, Landwirtschaft und Wasser, Müllproblematik.

Im MEAE (frz. Ministerium für Europa und Außenangelegenheiten) ist die trilaterale Zusammenarbeit am erfolgreichen Modell von Herzogenaurach-Châtelleraut-Kaya im Bereich Wasser, Abwasser und seit zwei Jahren im Bereich Müllmanagement bekannt.

Die Zusammenarbeit von zwei europäischen Ländern für und mit ihrer gemeinsamen Partnerstadt aus Westafrika wird daher wohlwollend bezuschusst.



I. E. Frau Christine MORO, Delegierte des frz. Außenministeriums für die Außenpolitik der frz. Kommunen, Departements und Regionen begrüßt mit lobenden Worten die im MEAE bekannten trilateralen Partner (Förderantragsstelle)

Foto: Stadt Kaya

Eine der 11 Kompetenzen, die der Staat in diesen 5 Ländern an die Kommunen übertragen hat, ist neben den Bereichen Gesundheit, Bildung, Trinkwasserversorgung, Hygiene und Abwasser, um nur ein paar zu benennen, auch die Bewältigung von Müll.

Im Atelier 1 wurde das Vorgehen gegen feste Abfälle am Beispiel von Kaya vorgetragen. Referenten waren abwechselnd Boukaré Ouédraogo, als Bürgermeister und Projektleiter und für die technische Umsetzung Séraphin Koutaba, Projektkoordinator der NGO „CEAS“. Die Albert-Schweizer-NGO mit Niederlassung in Burkina Faso unterstützt mittelgroße Städte bei der Umsetzung der Ziele des kommunalen Entwicklungsplans in der Bekämpfung, Wiederverwertung und Beseitigung von festem Müll. Die anwesenden Bürgermeister sowie Gemeinde- und Regierungsvertreter aus den G5-Ländern zeigten reges Interesse in der Fragerunde, durchleben sie die gleichen Probleme wie in Kaya. Es wurde beispielsweise über die Kriterien des Baus einer Mülldeponie sowie über die Gebührensatzung diskutiert und beraten. So wurde der Akzent auf den Aufbau eines neuen Wirtschaftssektors mit der Wiederverwertung der Abfälle, der die Müllabholung refinanziert, auf den Schutz des Bodens und des Grundwassers bei der Entsorgung des Restmülls gelegt. Auch überlegte man eine angemessene Müllgebühr, je nachdem wie weit die Gemeinden im Aufbau des Müllmanagements sind. Burkina Faso zählt zu den ersten Ländern der G5-Gruppe, die die Dezentralisierung eingeführt haben, Mauretanien zu den letzten.



Von li. nach re.: Patrice SORGHO, Hochkommissar Provinz San Matenga mit Sitz in Kaya; Boukaré OUEDRAOGO, Bürgermeister Kaya, Renate SCHROFF, 2. Bürgermeisterin Herzogenaurach, Jean-Claude GAILLARD, Stadtrat für intern. Beziehungen und Entwicklungshilfe Châtelleraut, Rosa ABEL, Städtepartnerschaftsbeauftragte für Kaya, Jacques RAYNAUD, intern. Beziehungen und Entwicklungshilfe, Châtelleraut

Foto: Stadt Kaya

Im **Futuroscope** mit einer Fläche von 53 ha widmet man sich seit der Gründung im Jahr 1987 den Medientechnologien und der Zukunft. Jeder zweite Franzose soll bereits zu Besuch gewesen sein. Nach dem ersten Tag der Konferenz unternahm man gemeinsam einen Spaziergang durch ein Teil des Geländes des Futuroscopes und konnte auf beeindruckende, futurische Gebäude blicken. Die Besucher des Kongresses konnten an zwei Hauptattraktionen des Freizeitparks teilnehmen. Anschließend wurde zu einem Abendessen in einem der vielen Restaurants auf dem Gelände des Freizeitparks geladen.



Futuroscope by night

Foto: Stadt

Es unterzeichneten während des Abends die Vertreter der drei Kommunen und des Städteverbands Grand Châtellerault (47 Kommunen) vor dem internationalen Publikum ein Abkommen zur Fortsetzung des Projekts Müllmanagements.

Eingehend getagt über die Phase 2 des Müllprojekts wurde dann ab Montag, 14. Oktober 2019 im Rathaus von Châtellerault. Am Samstag, 12. Oktober 2019 organisierte die Stadt Châtellerault eine zweite trilaterale Konferenz, um den Stand unseres Projekts im Bereich Wasser-Abwasser zu beraten.



Madiara SAGNON TOU: Delegierte Ministerin für Dezentralisierung und sozialen Zusammenhalt in Burkina Faso, im Gespräch mit den trilateralen Partnern. Sie vertrat mit über 100 weiteren Landsleuten aus Politik und Zivilgesellschaft das Land Burkina Faso beim G5-Gipfel.

Unruhen in den G5-Ländern: Burkina Faso, das Land der Aufrichtigen, erfährt zunehmend den Terror. Insbesondere die Regionen zu Mali und Niger sowie Centre-Nord werden in immer kürzeren Abständen zur Zielscheibe terroristischer Anschläge mit Folgen bis nach Kaya, der Hauptstadt der Region Centre-Nord.

Bürgermeister Ouédraogo erstattete besorgten Bericht über die Lage und die Gründe der terroristischen Anschläge in Anlehnung an die Presse im Lande und warf Fragen in die Gesprächsrunde seiner europäischen Partner zu den Konsequenzen der Unruhen. **Immer mehr Vertriebene suchen Schutz in der Hauptstadt der Region:**

Während er von ca. 30.000 Vertriebenen im Sommer und über 80.000 im September sprach, teilte er seinen Partnern am Freitag, 18.10.2019, am Tag der Geldübergabe von Lauf für Kaya! 2019, mit, **die Zahl der Flüchtlinge habe sich auf 107.000**, landesweit auf mehr als 300.000 Personen **erhöht**.

Es folgen Berichte über die Flüchtlingssituation in Kaya und die politische Lage in Burkina Faso sowie über die Ergebnisse der trilateralen Zusammenarbeit (Wasser-, Abwasser- und Müllprojekte).

PRESSEMITTEILUNG

herzo



STADT
HERZOGENAURACH

Kontakt für allgemeine Fragen:

Stadt Herzogenaurach

Renate Schroff

Zweite Bürgermeisterin

E-Mail: renate.schroff@herzogenaurach.de

Kontakt für Rückfragen:

Stadt Herzogenaurach

Rosa Abel

Liegenschaftsamt / Städtepartnerschaften

Telefon: 09132 / 901-183

E-Mail: rosa.abel@herzogenaurach.de